

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ernst August Bertlings, der Theologie Professors, Rectors
und Pastors zu Danzig, Neue Harmonie der vier
Evangelisten**

Bertling, Ernst August

Halle, 1767

VD18 11695528

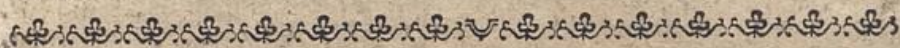
Die 6. Anmerkung zu §. 37 fol. des 1. Theils. Von dem Zeugnisse Johannis
von Christo.

urn:nbn:de:gbv:45:1-16705

Versuchungen waren nur das Ende, und für uns gleichsam eine Probe von allen den geheimen und besondern Versuchungen.

Von der Schwierigkeit in der Ordnung.

4. Die Schwierigkeit in der Ordnung fällt weg, wenn wir uns erinnern, daß in der vorläufigen Abhandlung schon erwiesen worden, daß die Evangelisten damit zufrieden gewesen, daß sie die Sachen vorgetragen, daß sie folglich nicht allemal eine Ordnung darin beobachtet. Beide Evangelisten erzählen die drey Versuchungen, ohne daran zu denken, welche die erste, die andere, die dritte sey. Deswegen ist es kein Widerspruch, wenn einer die eine Versuchung eher als die andere erzählt.



Die 6. Anmerkung

zu §. 37 fol. des 1. Theils.

Von dem Zeugnisse Johannis von Christo.

I.

Der Evangelist Johannes erzählt das Zeugniß des Täufers von Christo.

Das Zeugniß Johannis von Christo bestehet in den Worten: **D**nach mir kommt, ist grösser und stärker denn ich. Von diesem Zeugnisse will Johannes der Evangelist eigentlich vom 15. Vers des 1. Kap. an, die Historie beschreiben.

Unterschied dieses Evangelisten von den übrigen Evangelisten.

2. Die übrigen Evangelisten erzählen, wie Johannes immer seine Zuhörer auf den künftigen Messias gewiesen habe, besonders, wenn sie ihn selbst für den Messias zu halten anfingen. Der Evangelist Johannes aber erzählt, wie Johannes der Täufer dieses Zeugniß auf Jesum angewandt und mit Fingern ihn dem Volke gezeigt habe.

Wie viel Zeugnisse Johannis der Evangelist erzählt.

3. Es sind also eigentlich nur drey Zeugnisse Joh. 1, 15. fol. erzählt. Was v. 15 + 18 stehet, ist der allgemeine Vortrag, oder eine Erzählung dieses Zeugnisses überhaupt. Darauf erzählt der Evangelist die drey Hauptgelegenheiten insbesondere, bey welchen der Täufer dieses Zeugniß abgelegt.

Die drey Gelegenheiten, wo diese Zeugnisse abgelegt sind.

4. Diese erste Gelegenheit war, als die Gesandtschaft der Priester und Leviten an ihn abgeschicket wurde. Die andere Gelegenheit war, als Johannes Jesum kommen sahe, woben Johannes zugleich die Geschichte von seiner Taufe erzählete. Die dritte Gelegenheit war, als Johannes mit zween seiner Jünger stand, und Jesum wandeln sahe.

Die



Die 7. Anmerkung

zu §. 38. des 1. Theils.

Ob Johannes der Täufer Jesum nicht schon vor der Taufe gekannt habe?

I.

Diese Frage muß in einer Harmonie mit abgehandelt werden, weil Johannes hat ihre Vernachlässigung einen Widerspruch zwischen den Evange. Jesum nicht listen hervor bringen könnte. In der That vermuthet mancher gekannt. diese genaue Bekanntschaft, da nach dem Zeugniß Luca Maria und Elisabeth so vertraute Freundinnen und Verwandte gewesen. Und doch liefert man einen gänzlichen Mangel einer solchen vermutheten Bekanntschaft bey dem Evangelisten Johannes, woselbst der Täufer ausdrücklich sagt: Ich kannte ihn nicht. Kap. 1, 31. 33.

2. Die Schwierigkeit wird sich heben, wenn wir Luc. 1, 80. die Wie dieser Auferziehung Johannis lesen. Er ward gleich nach seiner Geburt allem zugegangen. menschlichen Umgang entzogen, mußte sich an einsamen Orten, ganz verborgen und unbekannt vor der Welt aufhalten. Johannes der Täufer hat also Jesum gar nicht gekannt, bis er ihn getauft hat. Und auch bey der Taufe erfuhr er erst, durch Eingebung des heil. Geistes, daß es Jesus wäre.

Die 8. Anmerkung

zu §. 44. folg. des 1. Theils und §. 61. §. 67. des 2. Theils.

Von der Zeit, da Jesus die Stadt Capernaum zu seiner beständigen Wohnung wählte.

I.

Clericus nimmt hier eine besondere Ordnung an. Wenn Jesus Clerici Ord aus Samaria nach Galiläa kommt, läßt Clericus ihn zuerst nach Nazareth kommen, wie Lucas Kap. 4, 16, 30. erzählt. Wie er aus Nazareth versaget wird, kommt Jesus erst, nach Clerici Meinung, nach Cana, verrichtet das Wunder am Sohn des Königschen in Capernaum, und wählet darauf Capernaum zu seiner Wohnung.

2. Da die Geschichte von der ersten Ankunft Jesu in Nazareth Sie wird einzig und allein von Luca aufgezeichnet ist, so wird zugleich auch dazu verlegt. diese